

Das Corona-Phantom

Was ist es dann, wenn es die Viren nicht gibt?

Ich empfehle drei Wege zu gehen, um das Phänomen der Corona-Krise zu verstehen und Orientierung zu finden.

Der Erste Weg ist, die Widerlegungen der Virologen, die krankmachende Viren behaupten, durch deren eigene Aussagen wahrzunehmen. Dabei werden Sie feststellen, dass die Aussagen und das Handeln der Virologen extrem unwissenschaftlich sind. Die Fotos, die angeblich krankmachende Viren zeigen, stellen in Wirklichkeit typische Strukturen von Zellen oder künstliche Eiweiß-Fett-Seifen-Kügelchen dar, die beim Verwirbeln derartiger Gemische entstehen. Bei diesen Fotos ist entscheidend, dass die gezeigten Strukturen niemals biochemisch charakterisiert wurden. In den gezeigten Strukturen, die Viren darstellen sollen, wurde nie nach dem langen Stück an Gensubstanz gesucht, das man als das Herzstück eines Virus, als Erbsubstanzstrang oder als Genom des Virus bezeichnet.

Was bei allen Existenzbehauptungen krankmachender Viren gemacht wird ist, aus sehr kurzen Stückchen an Gensequenzen des menschlichen, mikrobiellen und biochemischen Stoffwechsels rein gedanklich / rechnerisch ein sehr langes Stück einer Gensequenz zu konstruieren, die es in der Wirklichkeit nicht gibt.

Mehr noch: Nur etwas mehr als 50% der hierbei verwendeten Gensequenzen sind real, entstammen also dem menschlichen und mikrobiellen Stoffwechsel. Der Rest an Sequenzen, die benötigt werden, um die 100% der gedanklich konstruierten Gensequenz des behaupteten viralen Genoms zu errechnen, wird frei erfunden.

Doch es kommt noch besser: Die etwas mehr als 50% der real vorhandenen Gensequenzen, die zur Konstruktion eines viralen Genoms herangezogen werden, sind selbst nur ein statistischer Mittelwert aus einer unendlichen und sich ständig ändernden Vielfalt sogenannter Gensequenzen. Nicht ein Virus, sondern der Stoffwechsel bringt ständig sich ändernde „Gensequenzen“ hervor. In Wirklichkeit dienen diese kurzen „Nukleotide“ der Anpassung an Veränderungen und sind ein wesentlicher Vorgang, wie das biologische Leben für uns sichtbar wird.

In jedem Menschen und jedem Tier werden also ständig neue Kombinationen an Nukleotid-Sequenzen hergestellt. Sucht man nach kurzen Abfolgen an Nukleotiden, die Ähnlichkeit zu denjenigen „Gensequenzen“ haben, die als Bestandteil des Virus ausgegeben werden, findet man immer und

ständig Veränderungen, die - ebenso losgelöst von jeglicher Wissenschaftlichkeit - als Beweis für die Mutation des Virus ausgegeben werden. Solch eine angebliche Mutante des Corona-Virus - derzeit angeblich aus England kommend - dient aktuell zur Verschärfung der Restriktionen, dem Vertuschen der Wirkungen hoch-toxischer Corona-Fehlbehandlungen und dem Einbeziehen der vorhersehbaren Symptome der schnellen, mittel- und langfristigen Impfschäden durch die hoch-toxischen Nano-Partikel- und Gen-Impfungen in die ständig umfangreicher werdende Definition des Syndroms „Covid-19“.

Anzweifeln und Hinterfragen ist die erste und wichtigste, schriftlich fixierte Pflicht eines jeden Wissenschaftlers. Wer dieses wissenschaftliche Hinterfragen als Verschwörung bezeichnet, beweist sich dadurch als anti-wissenschaftlich, als a-sozial und als Anhänger eines Aberglaubens, der nicht hinterfragt werden darf. Etwas, das nicht hinterfragt werden darf, ist immer gefährlich, manipulativ und Grundlage für Zerstörung und Selbstzerstörung. Für das Anrichten der sichtbaren Zerstörungen und Selbstzerstörungen der Corona-Panik-Maßnahmen bedarf es keines „Virus“. Hier reichen der geschichtlich gewachsene und deswegen unbemerkte Aberglaube der Mehrheit der Bevölkerung und ein paar medial verstärkte Gut-Böse-Hohepriester.

Literaturhinweis:

- Der frei auf dem Internet verfügbare Beitrag von mir, im Magazin w+ 4/2020.
- Zur ständigen Veränderung der sog. Erbsubstanzen: „Erbgut in Auflösung“, DIE ZEIT vom 12.6.2008, frei auf dem Internet zu finden.

Der zweite Weg, den ich vorschlage, um Orientierung und Sicherheit zu bekommen, ist die Geschichte wahrzunehmen, wo, warum und wie die Ideen entstanden sind, dass die Natur bösartig sei und dass es in der Biologie ein eigenständig Böses gäbe. Ein sich materialisierendes Prinzip des Bösen („Krebs“), das in der Lage ist, innerhalb des Körpers („Metastasen“) und außerhalb („Erreger, Viren“) auf Wanderschaft zu gehen, kann es aus logischen Gründen nicht geben. Doch wer daran glaubt, dass „Krebs“ eine bösartige Entartung ist und die wirklichen Ursachen nicht kennt, der oder die glaubt auch an fliegende Mini-Metastasen in Form von unsichtbaren Viren.

Sie werden bei Ihrem Gang durch die Geschichte feststellen, dass dieser heute dominierende Gut-Böse-Materialismus ausgerechnet als Gegenreaktion auf Angsterzeugung und Machtmissbrauch durch Religionen im antiken Griechenland entstanden ist. Als Gegenreaktion auf Jahrhunderte langen Machtmissbrauch durch die Kirchen wurde dieser bewusstseins-, geist- und seelenfreie Materialismus zur Grundlage der Aufklärung und der biologischen und medizinischen Wissenschaft. Medizin und Wissenschaft wurden 1858 unter dieser Maßgabe verstaatlicht und seit dieser Zeit wird fast ausschließlich Pseudowissenschaft betrieben, um die schon 1858 widerlegte und niemals bewiesene Zelltheorie des Lebens und der Krankheiten, die Zellular-Pathologie von Rudolf Virchow aufrecht zu erhalten.

Literaturhinweis:

- Fehldeutung Virus Teil I, im Magazin w+ 1/2020.
- Das Buch „Corona -Weiter ins Chaos oder Chance für Alle?“

Der dritte und wahrscheinlich hilfreichste Weg für Sie, Orientierung und Sicherheit zu finden, ist die sich seit 1981 herausbildende bessere Erklärung von Leben, Gesundheit, Erkrankung und Heilung wahrzunehmen. Krankheiten werden nicht durch die aus der widerlegten Zellulärpathologie zwangsläufig resultierenden Theorien über Erreger oder böse Gene ausgelöst. Vorgänge, die wir immer noch und fälschlicherweise als eigenständige Krankheiten ansehen, werden durch Ereignisse ausgelöst (wie z.B. eine Corona-Diagnose), die den betroffenen Menschen unerwartet existentiell treffen und ihn tatsächlich oder gefühlt von seinem Umfeld isolieren.

Anhand von tausendfach dokumentierten Erkenntnissen wurde eindeutig bewiesen, dass es das angenommene und behauptete, eigenständig Böse in der Natur, im Körper und im Leben nicht gibt. Biologie kann weder gut noch böse sein. Biologie ist. Der Organismus verhält sich immer so, dass er auch in einer Extrem-Situation ein Überleben möglich macht. Hierfür werden meist die Funktionen der betroffenen Organe gesteigert. Reicht das nicht, um aus der existenzbedrohenden Situation zu entkommen, wird entweder der Gewebe-Aufbau oder -Abbau gesteigert, um damit das Leben an die lebensbedrohliche Situation optimal anzupassen. Das wird von der Schulmedizin jeweils als eine eigenständige Krankheit angesehen, die angeblich durch Defekte, böse Gene, schlechte Immunfunktionen, Infektionen oder eine Kombination daraus ausgelöst wird.

Wird das auslösende Trauma faktisch gelöst oder gelingt es dem Menschen, seinen Bezug dazu zu ändern, sodass man darüber wieder „lächeln“ kann, versucht der Organismus anschließend, den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Überschüssiges Gewebe wird abgebaut oder abgebautes Gewebe wieder aufgebaut. Diese Vorgänge werden von der Schulmedizin wiederum als eine andere Krankheit angesehen und folglich wird geglaubt, dass diese Krankheit durch einen anderen Defekt, eine Infektion etc. ausgelöst wurde. Aus der Perspektive der heutigen „Medizin“ (die Lehre von der Unterdrückung von Symptomen durch Substanzen) wird folgendes als voneinander unabhängig und als jeweils eigenständige Krankheit, fehlgedeutet:

- 1.: Die Anpassung des Körpers an den Dauer-Alarm eines Traumas oder eines biologischen Konfliktes.
- 2.: Die zweite Phase, die Heilungsphase nach praktischer oder erarbeiteter Auflösung des Traumas / biologischen Konfliktes mit dem Ziel der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes.
- 3.: In der Umschaltung zwischen dem Dauer-Alarm der Trauma-Phase und der Ausheilung kommt es zu Heilungskrisen, die je nach Dauer und Intensität der biologischen Konflikte mehr oder weniger heftig ausfallen können. Auch diese Phänomene (plötzlich auftretende Migräne, Kopfschmerzen,

Nervenschmerzen, Verlust des Geruchssinns und Orientierung, Schwindel, Epilepsie, Herzinfarkt, Lungenembolie, Psychosen etc.) sind wissenschaftlich geklärt, d.h. nachvollziehbar, überprüfbar und vorhersehbar, was eine ursächliche und damit funktionierende Prophylaxe und Therapie erlaubt.

Mit dieser Sichtweise der „Universalbiologie“ (auch gut erfasst durch die im positiven Sinne mehrdeutige Bezeichnung „Biologie nach Hamer“, da Dr. Ryke Geerd Hamer das sogenannte Böse aus der Biologie und Medizin entfernte), erweitert durch die Erkenntnisse der Ernährungswissenschaft, Osteopathie, Physiologie, Toxikologie, Typenlehre wie z.B. „Terlusologie“, „Human Design“, den sensationellen und dokumentierten Befunden der Bruno Gröning - Kreise und andere Erkenntnisse, lassen sich alle Symptome, und besonders leicht die des ständig wachsenden Symptom-Komplexes „Covid-19“ widerspruchsfrei erklären, ohne dabei die widerlegten Annahmen der Zellbiologie und deren zwangsläufig daraus resultierenden Hilfhypothesen der Infektions-, Immun-, Gen- und Krebs-Hypothesen hierfür bemühen zu müssen.

Dr. med. Ryke Geerd Hamer hat im positiven Umkehrschluss seiner Erkenntnissammlung (von ihm früher als Neue Medizin, dann als „Medicina Sagrada“, dann als Germanische Neue Medizin und zuletzt als Germanische Heilkunde oder „Germanische“ bezeichnet) eindeutig bewiesen, dass jede Stelle des Körpers, jeder Funktionsbereich eines Organs eine Materialisierung einer Bewusstseins-Einheit darstellt. Sie kann selbst durch ein Wort getroffen und damit in Alarm, sogar in tödlich ausgehenden Daueralarm versetzt werden: „Ein Wort kann töten“, aber auch: „Ein Wort kann heilen“.

Aus dieser Perspektive stellt jede unberechtigte Angsterzeugung eine Art von sich selbst erfüllender Prophezeiung dar, die denjenigen Menschen umso stärker trifft, der an die Existenz und Eigenständigkeit des sich materialisierenden Bösen in Form von Krankheit, Krankheitsgenen, Krebs, Erregern, Viren etc. glaubt. Dr. Hamer hat durch Beobachtung und Erkennen eines sinnvollen und naturgegebenen Regelwerkes der Biologie wieder die Anbindung an die ursprüngliche Philosophie der Ayurveda gefunden, in der die Seele „Atma“ die entscheidende Rolle spielt. Darin werden nachfolgend die verschiedenen Erscheinungsformen des Stoffwechsels (alle an Wasser gebunden) berücksichtigt.

So sind Symptome wie plötzlich einsetzende Kopfschmerzen, Verlust des Geschmacks- und Orientierungssinns und Schwindel einfach erklärt. Sie werden allesamt dem seit der Testeinführung ständig wachsenden Symptom-Komplex „Covid-19“ zugeordnet. Ursprünglich, und die Corona-Panik auslösend, war nur die Diagnose von Menschen mit Lungenentzündung, bei denen keine „Erreger für Lungenentzündung“ nachweisbar waren (= atypische Pneumonie).

Kopfschmerzen, wenn lokalisierbar, beruhen z.B. immer auf Sauerstoffmangel, wenn nach einer vorangegangenen Phase des Daueralarms, bei dem der Stoffwechsel automatisch von Atmung auf Gärung umschaltet, wieder auf Atmung zurück geschaltet wird und nicht genügend Sauerstoff vorhanden ist, bzw. der Sauerstoff nur erschwert oder gar nicht durch die „sauen“ Hirnbereiche hindurch transportiert werden kann. Die durch den in Daueralarm geratenen Nervus trigeminus bedingten Kopfschmerzen und Kopfschmerzen durch Einblutungen u.a. sind in der Fachliteratur hierzu erklärt.

Dumpfe Kopfschmerzen werden unter anderem dadurch verursacht, dass die durch die Gärung stark angestiegene Freisetzung von Milchsäure und Wasser nicht abtransportiert werden können, vor allem

wenn der Abtransport des Wassers aus dem Gehirn durch eine Einschränkung der cranio-sakralen Bewegungsabläufe und / oder durch die Niere eingeschränkt sind.

Die Einschränkung des Geruchs- und des Orientierungssinns (welcher immer an den Geruchssinn gekoppelt ist!) und die Entstehung von Schwindel sind auch geklärt. Zu Verlust oder Herabsetzung des Geruchs- und Geschmacksinns kommt es häufig durch eine Schwellung an der Riechschleimhaut bei Schnupfen. Es gibt auch noch anderweitige Möglichkeiten, die zu einem Geruchssinnverlust führen können.

Aus dem Wissen der Universalbiologie kann es zu einem Geruchssinnverlust auch durch ein auslösendes Ereignis (Schock) kommen, dass man etwas nicht riechen möchte. Man will die Gefahr (Riechinformation) oder auch nur einen üblen Geruch loswerden. „Geruchs-Gefahren“ werden individuell erlebt. Es kann sich dabei um eine tatsächliche Gefahr handeln, z.B. Feuer (Rauch), oder um eine Gefahr, die man in der Assoziation erlebt, z.B. das fiktive Virus. Ein Mundtuch, welches auch über die Nase platziert wurde und einen unangenehmen Geruch ausstrahlt, kann ebenfalls zu einem Geruchssinnverlust führen. Zu einem Geschmackssinnverlust kommt es anhand des Wissens der Universalbiologie durch ein auslösendes Ereignis, dass man etwas nicht schmecken / schlucken möchte. Man will die Gefahr (Geschmacksinformation) oder auch nur einen üblen Geschmack loswerden.

Das der Corona-Panik zugrunde liegende primäre Symptom, eine Lungenentzündung, stellt immer ein Reparaturgeschehen dar, das in der Tat - immer schon - kritisch werden kann. Kommen hier Panik, Über- und Falschbehandlung und / oder verschiedene Erkrankungen hinzu (= Multimorbidität, wie es in China, Italien, Deutschland und überall der Fall war und ist), kann es schnell zu dramatischen und tödlichen Folgen kommen. Das war nie etwas Neues. Siehe hierzu alle vorhandenen Statistiken vor und während der Corona-Krise.

Literaturhinweis:

- Das Buch „Universalbiologie“.
- Der Beitrag von Ursula Stoll im Magazin w+ 3/2020 über Corona und „Covid19-Symptome“.
- Drei Beiträge von mir zu einer neuen Sicht auf das Leben in den Ausgaben 1, 2 und 3/2019 des Magazins w+.
- Wertvolle erklärende Texte und Statistiken auf dem Telegram-Kanal Corona_Fakten

Folgerung

Wenn Sie das alles überprüft haben, werden Sie feststellen, dass die Corona-Krise nichts anderes ist als der von mir und anderen* vorhergesagte Selbstläufer einer komplett irrationalen Gut-Böse-Hysterie, die keinerlei Bezug zur tatsächlich wissenschaftlich erfassbaren biologischen Realität hat.

Jetzt entscheiden Sie mit, ob die bisherige Mehrheit der durch die Corona-Krise in Hysterie versetzten Abergläubigen weiterhin die Grundlagen des biologischen, gemeinschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens zerstört oder ob eine auf Ganzheitlichkeit, Vernunft und tatsächliche Wissenschaft sich berufende Mehrheit an Menschen entsteht, die die Corona-Krise zur Umkehr, raus aus dem Gut-Böse-Denken, -Handeln und -Fühlen, hinein in ein tieferes Verstehen und damit als Chance für Alle zu nutzen weiß.

Dr. rer. nat. Stefan Lanka
Langenargen, 12.1.2021

** (Eugen Rosenstock-Huussy 1952 in seinem Buch „Heilkraft und Wahrheit“,
1956 in seinem Buch „Soziologie I, Die Übermacht der Räume“,
Ivan Illich 1976 in seinem Buch „Die Nemesis der Medizin“ und
2019 Seamus O‘Mahony in seinem Buch „Can Medicine be Cured? The Corruption of a Profession“)*